Düsseldorfer Journal
und
Kreis-Blatt.

Erscheint täglich außer Montags.
Abonnementspreis: vierteljährlich 1 Thlr.
Auswärts
bei allen preuß. Posten 1 Thlr. 5 Sgr.

Einrückungsgebühren:
für die Petit-Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Anzeigen werden
bis 11 Uhr Vormittags
angenommen.

№ 153. **Donnerstag den 27. Juni 1850. (Ladislaus.)** **12. Jahrg.**

Für das mit dem 1. Juli beginnende Quartal werden Bestellungen in der Expedition (Carlsplatz 1043), auswärts bei der Post angenommen.

Landschaften von A. Weber.*)

Der Landschaftsmaler August Weber, ein geborner Frankfurter, hat schon seit mehren Jahren durch manches treffliche Gemälde die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde auf sich gezogen. Jener Richtung angehörend, welche man füglich die stylistische nennen kann, sucht er das Ideal seiner künstlerischen Bestrebungen in der Darstellung einer gleichsam veredelten und potenzirten Natur. Schöngeschwungene Linien und harmonische Formen bilden in seinen Landschaften gewöhnlich gewissermaßen architektonisch gebaute Gegenden. Maaß und Grazie ist das Prinzip seines Wirkens. Die Stimmungen entsprechen durchaus der formellen Composition; sie sind meistens ruhig, groß, mächtig und tragen deshalb den Stempel epischer Dichtungen an sich. In ihren geographischen Bildungen sind sie mehr der südlichen Natur Italiens als der nördlichen des eigenen Vaterlandes ähnlich. Ebenso stimmt die Farbengebung zu diesem Charakter der Auffassung: sie erscheint ernst und würdevoll und hat mitunter etwas von den braunen Tönen, die wir bei den frühern Malern dieses Faches zu sehen gewohnt sind. Ueberhaupt erinnert seine ganze Erscheinung nicht wenig an Ruysdael und Poussin, aber man darf nicht glauben, daß er diese Meister im geringsten nachahme, er hat seinen Styl ganz aus seinem eignen Inneren geschöpft, er sieht eben die Natur nicht anders, wie er sie malt.

Neuerdings hat er sich auch in der Lithographie versucht, indem er die Blätter anfertigte und heraus gab, deren Titel in der Note dieses Artikels steht. Obgleich die Zahl derselben ziemlich beschränkt ist, so beweisen sie doch hinlänglich die Vielseitigkeit der Anschauungen und Auffassungen des Künstlers. Verschieden in Anordnung und Stimmung zeigen sie aber doch auch wieder den oben bezeichneten Grundcharakter der Weber'schen Richtung. Drei derselben sehen den Beschauer heiter und freundlich an. Hierher gehört ein Blatt, das uns im Vordergrunde am Fuße eines Haidehügels einen Sumpf zeigt. In der Ferne wird zwischen üppiger Baumvegetation ein Dörfchen sichtbar. Der Himmel strahlt in klarem Sonnenlicht. Das zweite zeigt eine hübsche Baumgruppe in der Nähe eines Wassers auf unebenem Terrain in sonnenheller Mittagsstimmung. In dem dritten werden wir in einen ziemlich lichten Wald geführt, durch welchen ein Weg in eine offene Gegend führt, die fruchtbar und reich zu sein scheint. Zwei andere Blätter haben einen mehr erhabenen träumerischen Charakter. In dem einen liegt ein Wald mit hohen und niedrigen Bäumen vor uns, durch den sich ein stilles Wasser zieht. Eine warme Mittagsstimmung liegt darüber, gleichsam als sähe man die Wärme über der Erde brodeln. Das andere zeigt einen Abend im Walde, der sich an einen Sumpf im Vordergrunde anlehnt und in der Ferne durch eine Bergkette begrenzt wird. Das fünfte Blatt des Heftes stellt eine umdämmerte Mondlandschaft dar, in deren blassen Lichte man vorn einen Fluß mit einer Fischerhütte, hohe Bäume und ferne Hügel gewahr wird. Die letzten Blätter sind Winterstücke, die uns beide in Wälder führen. In der ersten sieht man gleichsam den ersten Frost, in der zweiten den harten festgefrornen Winter. Ich habe den Inhalt dieser Compositionen so kurz als möglich zu charakterisiren gesucht.

Landschaften zu beschreiben ist immer eine mißliche Sache, um aber dem Publikum einen Begriff von der Art und Weise des Malers zu geben, werden hoffentlich die kurzen Notizen hinreichen. Damit man die ganze Bedeutung seiner künstlerischen Stellung würdigen könne, reicht es überhaupt nicht aus, seine Bilder und diese Lithographien zu sehen. Dazu ist es nöthig, den Reichthum von Entwürfen und Skizzen zu betrachten, der noch als Zeichnungen und Aquarelle in seinen Mappen ruht.

Diese Arbeiten gehören, so viel wir wissen, wenn sie nicht die einzigen sind, sicher zu den ersten, welche in dieser Art in Deutschland erschienen. In Frankreich ist die heftweise Herausgabe solcher Compositionen schon längst gäng und gäbe. Wir halten es für unsere Pflicht, deshalb auch auf die vaterländischen Produkte aufmerksam zu machen. Die äußere Ausstattung ist zwar nicht so elegant, wie es gewöhnlich bei Pariser Blättern der Fall ist; innerlich aber möchten sie selbst den Compositionen, welche Calame herausgegeben hat, nicht nachstehen. Sie bilden nicht allein einen hübschen Schmuck für Bücher- und Bildertische im eleganten Salon, sie lassen sich besonders auch als Vorlegeblätter für dilettirende Zeichner empfehlen.

(Frankf. Conv.-Blatt.)

*) Acht Landschaften, componirt und auf Stein gezeichnet von A. Weber. Verlag von E. Schulte (Buddeus'sche Buch- und Kunsthandlung) in Düsseldorf.

Tagebuch.

Berlin, 24. Juni. Dem Vernehmen nach haben die dänischen Bevollmächtigten hierselbst vorgestern neue Vollmachten aus Kopenhagen empfangen, die, wie nach Lage der Sache angenommen werden darf, gewissermaßen das dänische Ultimatum enthalten werden. — Einem allgemeinen Gerüchte zufolge ist Hassenpflug von Seiten des Zollvereins ernstlich ermahnt worden, die in Kassel befindliche Zollvereinskasse unter keinen Umständen für seine Verwaltung in Anspruch zu nehmen. Man soll auf die jener Abmahnung zu Grunde liegende Besorgniß durch die vertrauliche Aeußerung des Herrn Hassenpflug gerathen sein, die Regierung in Hessen-Kassel ohne alle Steuererhebung noch ein volles Vierteljahr leiten zu können. — Man hat hier und da Verwunderung darüber geäußert, daß Preußen zur ferneren Unterhaltung der im Bremer Hafen liegenden deutschen Flotte keine Beiträge leistet. Dieses Verfahren erklärt sich aus dem Umstande, daß Preußen mit den Unterhaltungsbeiträgen zur deutschen Flotte gegen andere Bundesstaaten bei weitem im Vorschuß ist. — Die Zahl der von den Regierungs-Präsidenten bis jetzt zur Entziehung des Postdebits empfohlenen Blätter beläuft sich, so viel bekannt geworden, auf 130. — Herr von Hinckeldey, so hört man, soll den General v. Willisen aufgefordert haben, binnen 6 Wochen sich in Berlin zu stellen, widrigenfalls er seiner Rechte als Preuße verlustig wäre.

— Die Hoffnung, daß die belgische Regierung die vorgeschlagenen Modificationen annehmen werde, ist so gut wie entschwunden. Der Vertrag ist also zufolge der preußischen Note am 8. Juli als gekündigt zu betrachten.

Greifswalde. Ein origineller Prozeß kam neulich vor dem Kreisgericht zur Entscheidung, dessen Objekt uns an die vormärzlichen literarischen Fehden und Debatten Berlins in Betreff der vom dortigen Magistrat eingeführten Nachtigallensteuer erinnerte. Professor Lichtenstein, der bekannte Zoolog, gab damals zum Nachtheile seines bisher unangezweifelten Rufes als Ornitholog die Erklärung zu Gunsten des Magistrats gegen die protestirenden Steuerpflichtigen ab: Sprosser und Nachtigallen seien fast gar nicht von einander zu unterscheiden. Hier waren nun eine Anzahl von Einwohnern, unbefugter Haltung von Nachtigallen angeklagt, vor Gericht erschienen und belegten durch das eidliche Zeugniß einer bedeutenden ornithologischen Autorität, des Dr. Schilling, Conservators des zoologischen Museums der Universität, daß sämmtliche verpönte Vögel, die als corpora delicti sich producirten, nicht Nachtigallen (Sylvia luscinia), sondern Sprosser (Sylvia philomela) seien. Dr. Schilling wies außerdem, gestützt auf seine vierjährige Erfahrung und das Zeugniß über allen Zweifel erhabener wissenschaftlicher Autoritäten nach, daß die eigentliche Nachtigall hier zu Lande ein überaus seltener Vogel, der zu einer ganz anderen Species gehörige Sprosser dagegen häufig vorkomme, sich auch schon durch sein Aeußeres mit Leichtigkeit von der Nachtigall unterscheiden lasse. Trotzdem hielt der Polizei-Anwalt die Anklage aufrecht. Assessor Sonnenschmidt sprach jedoch als Richter die Angeklagten frei.

Gerresheim, 26. Juni. Gestern Abend gegen 5 Uhr brach hier in einer Scheune Feuer aus und in wenigen Minuten standen Scheune, Stallung, Wohnhaus in lichten Flammen Bei der großen Dürre fand das Feuer rasch Nahrung und trotz der schnell herbeigeeilten Hülfe konnte Nichts gerettet werden; in unglaublich kurzer Zeit war Alles in Asche gelegt. Auch das Mobilar ist großentheils vernichtet, darunter eine eben erst angekommene neue Karre, die dem Eigenthümer 90 Thlr. gekostet hat. Der Beschädigte ist einer der bravsten und fleißigsten hiesigen Bürger, der nun auf einmal sein durch Thätigkeit und beharrlichen Fleiß Erworbenes in wenigen Augenblicken vernichtet sieht. Die Gebäulichkeiten waren nur sehr niedrig versichert. Das Feuer soll durch Kinder veranlaßt sein, die in der Scheune mit Zündhölzchen gespielt haben.

Aachen, 25. Juli. König Max von Baiern unter dem Incognito eines Grafen von Werdenfels ist gestern Abend hier angekommen und im Hotel Ruellens abgestiegen.

Köln. Florencourt hat die Redaktion der „Deutschen Volkshalle" wieder verlassen und einem Rufe nach Frankfurt Folge gegeben.

Bonn, 23. Juni. Gestern ist die 3. mobile reitende Batterie 8. Artillerie-Brigade nebst einer Munitions-Colonne aus Coblenz hier eingetroffen und in der leeren Kaserne des 7. Ulanen-Regiments untergebracht worden. Diese Dislocirung hat in der großen Ueberfüllung der nächsten Umgegend von Coblenz mit Militär allein ihren Grund.

Trier. Das Trier'sche Volksblatt meldet unter dem 19. daß es wegen allzuhäufig vorkommender Beschlagnahme sich genöthigt sieht, das fernere Erscheinen des Blattes mit dem genannten Tage einzustellen.

Baiern. Am 24. ist ein Courier in Speyer mit dem Befehle eingetroffen, den über die Pfalz seit einem Jahre verhängten Kriegszustand sofort aufzuheben.

Hessen-Darmstadt. In Mainz feierte am 23. die dortige Liedertafel den Erinnerungstag Gutenbergs durch ein großes Concert. In der vorhergehenden Nacht hatten sinnige Hände die Statue des großen Erfinders — mit einem schwarzen Flor umwunden, den jedoch die Polizei sofort wegnahm. Eben so wurde von dem Gouvernement der Festung der von der Liedertafel beabsichtigte Festzug nach dem Standbild untersagt und dasselbe blieb so auch verschont von dem Schmucke der Blumenkränze, mit dem die Jungfrauen jenes Vereins dasselbe bedacht hatten und der in unseren Tagen wie Ironie erschienen wäre.

Frankfurt, 24. Juni. Aus Darmstadt erfahren wir, daß Jaup wirklich aus dem Ministerium geschieden ist. — Baiern soll sich geweigert haben, die Matricular-Beiträge für den Alsner Festungsbau ferner zu zahlen.

— General v. Wrangel ist heute Abend hier eingetroffen.

Schleswig-Holstein. Die Landes-Verwaltung hat ein Reskript erlassen, in welchem sie die Vornahme der von der Statthalterschaft ausgeschriebenen Wahlen untersagt. Natürlich wird ganz Schleswig mit alleiniger Ausnahme des Amtes Hadersleben, in aller Ruhe die Wahlen vornehmen.

Oestreich. Das Tagesblatt „Punch" wurde wegen eines gegen das preußische Preßgesetz gerichteten gehässigen Artikels unterdrückt. — Es ist jetzt eine Verordnung über die Theißregulirung erschienen, welche die Verwaltung selbst in die Hand nimmt. Das Unternehmen bezweckt die Trockenlegung und Sicherstellung einer Grundfläche von mehr als 1½ Mill. Joch und außerdem noch andere Vortheile. Hierfür wird durch 5 Jahre eine jährliche Beihülfe von 100,000 Gulden aus dem Staatsschatze in Anspruch genommen.

Frankreich. In der Sitzung der National-Versammlung vom 24. Juni wurden die Verhandlungen über das Dotations-Gesetz eröffnet. Der Finanzminister erklärte sofort, daß die Regierung das Amendement der Ausschuß-Minorität, welches wir gestern mittheilten, annehme. Bei der Abstimmung wurde das Regierungs-Projekt in der Modifikation der Ausschuß-Minorität mit 354 gegen 308 Stimmen genehmigt. Die Zahl der Stimmenden betrug 663. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat der Sultan der Fürstin Belgiojoso für sie und die italienische Emigration bedeutende Ländereien am Golf von Nicomedien zugestanden.

Großbrittanien. Gegen 100 Mitglieder des Unterhauses überreichten am 22. der Lady Palmerston ein Portrait ihres Mannes in Lebensgröße als „ein Zeichen ihrer Achtung und Bewunderung seines staatsmännischen Talentes und als einen Beweis ihres Vertrauens in seiner Leitung der auswärtigen Angelegenheiten." Lord Dudley Stuart war der Wortführer. Das Gemälde ist von Partridge und kostet 500 Guineen.

Dänemark. Das dänische Ultimatum ist am 19. nach Berlin abgegangen. So viel darüber verlautet, hält es die Incorporirung Schleswigs fest und geht auf die geheimen Artikel des Waffenstillstandes zurück, nach denen, im Falle die Herzogthümer den Waffenstillstand nicht annehmen, die Dänen die Sache mit den Schleswig-Holsteinern selbst auszumachen haben.

Nord-Amerika. Nach einem Briefe des Direktors der Münze zu Philadelphia, R. M. Patterson, mitgetheilt durch A. v. Humboldt in dem neuesten Hefte der „Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft," hat sich die schon vor langer Zeit von diesem großen Naturforscher behauptete Meinung, daß sich auch Diamanten in den Goldwäschen der südlichen Alleghanies finden würden, vollkommen durch die Entdeckung von einigen Diamanten bestätigt. Patterson erhielt den ersten im November 1845 durch F. Cooper, Ober-Intendanten der Unter-Münze von Dahlonega, zugesandt. Er war in Hall County, Georgia, durch einen Arbeiter beim Goldwaschen gefunden. Er wog 2¼ Karat, war vollkommen und mit den charakteristischen krummen Flächen krystallisirt, dabei fleckenlos und klar, und würde, geschnitten und polirt, vom ersten Wasser sein. F. Cooper führte noch zwei andere Diamanten aus derselben Gegend an; einer ist nach England gesandt worden, der andere befindet sich in Philadelphia und wiegt 2⅛ Karat. Nach Philadelphia kamen auch noch drei, einer von 9 Gran und zwei, jeder von 6 Gran Gewicht. Diamanten haben sich aber auch in den Goldregionen von Nord-Carolina gefunden. Der erste, welcher überhaupt in den Vereinigten Staaten entdeckt wurde, kam um das Jahr 1836 nach Philadelphia. Er wog 1½ Karat; ein anderer, den Phillips im Jahre 1842 sah, wog 2½ Gran. Im Jahre 1845 erwähnte Professor Shepard in dem wissenschaftlichen Vereine von Newyork eines in Buncombe County gefundenen Diamanten. Sein Gewicht wurde nicht angegeben, aber sein Preis auf 35 Dollars geschatzt. Nach Silliman's Journal, September 1849, wird aus glaubwürdiger Quelle angegeben, daß in Californien Diamanten vorkommen. Lyman sah dort einen Diamanten von strohgelber Farbe mit den gewöhnlichen gekrümmten Flächen von der Größe einer Erbse.

— Aus Ohio in den Vereinigten Staaten wird von einem Frauenkongreß berichtet, welcher folgende Resolutionen faßte: 1) die Frauen wünschen ihren Theil an der Gesetzgebung zu haben, durch die sie regiert werden sollen; 2) sie wünschen dieselben Rechte, Gesetze und Rücksichten für das weibliche Geschlecht wie für das männliche; 3) die servile Unterordnung, in der die Frauen Amerikas in Folge unbilliger und bedrückender Gesetze leben, ist die Frucht von Entartung und Unwissenheit; 4) ihre Wohlfahrt und die höchste Glückseligkeit des weiblichen Geschlechtes erfordert, daß diesem das Wahlrecht gesichert werde; 5) die Gesetze, die alle zu Gunsten des Mannes abgefaßt sind und diesem die Controlle über die Person und das Eigenthum der Frau geben, sind nur ein modifizirter Coder der Sklavenpflanzungen, und daher rührt die Sympathie der Frauen mit den Leiden der Sklaven; 6) alle Unterscheidung zwischen Männern und Frauen in socialer, literarischer, pekuniärer, religiöser oder politischer Beziehung, die auf der Unterscheidung des Geschlechtes basirt sind, müssen baldigst abgeschafft werden; 7) die Praxis, daß man an die Frauen einen andern Maaßstab der Moralität und Schicklichkeit legt, ist unnatürlich und sehr nachtheilig für die häusliche Heiterkeit und Glückseligkeit; 8) da einer Frau nicht gestattet ist, ein Amt zu bekleiden, noch irgend eine Stimme in der Regierung zu haben, so darf sie nicht gezwungen werden, von ihrem kärglichen Lohn Steuern zum Unterhalt von Männern zu zahlen, welche 8 Dollars des Tages für die Anmaßung erhalten, für sich und die Frauen Gesetze zu geben.

Feuilleton.

Der Rekrut.

Erzählung von Hendrik Conscience.

(Fortsetzung.)

Trien konnte sich nicht länger halten; der lose Scherz hatte sie tief gekränkt; mit drohender Faust sprang sie auf den Spötter und rief: Pfui, Du häßlicher Schmied! Du willst wohl alle zu Trunkenbolden machen, wie Du einer bist! oder zu Fluchhelden, wie der Landstreicher, der von den Soldaten nichts gelernt hat als in Saus und Braus leben und seine Alten unter die Erde bringen!

Des Müller's Sohn richtete sich zornig auf, und wollte schon mit dem Mädchen handgemein werden — da rief man von der andern Seite des Wegs: Da sind sie! Da sind sie!

Wirklich waren die Rekruten hinter dem Walde erschienen, und kamen jetzt heran, singend und jauchzend, daß die Luft davon erschallte. Einige schwenkten die Hüte und Mützen hoch, und hatten sämmtlich den Anschein, als kämen sie von einer Kirmeß etwas angerissen zurück. Aber wer da sang und guter Dinge war, wer schwieg und Kummer hatte, war noch nicht zu sehen. Sobald die Rekruten sich dem Wege näherten, liefen ihnen Blutsverwandte und Freunde von allen Seiten entgegen. Der alte Großvater konnte so schnell nicht gehen, obschon Trien ihn bei der Hand fortzog. Endlich konnte sie ihre Ungeduld nicht mehr bemeistern und während hinter ihr Mutter und Schwestern einige Rekruten umfaßten, riß sie die Hand des Alten fahren, und rannte so schnell sie konnte, voraus. In der Hälfte ihres Laufs hielt sie plötzlich inne, als ob sie eine unbekannte Kraft gelähmt hätte. Sie wankte zur Seite, legte ihren Kopf gegen einen Baumstaum und weinte. Der Alte holte sie ein und frug: Ist denn Jan nicht da, daß Du stehen bleibst, Trien?

Gott, Gott, es wird fast das Leben kosten! rief das Mädchen. Seht! da kommt er weit hinter den Anderen, mit trübem Blick und hängendem Kopf: — er ist halb todt, der Arme!

Vielleicht ist er von der Freude überwältigt, Trien.

Was seid Ihr glücklich, Vater, schluchzte das Mädchen, daß Ihr nicht mehr scharf seht!

Inzwischen näherte sich Jan dem Platz, wo er seinen Großvater erblickte, und ging mit lässigen Schritten auf ihn zu. Trien ging ihm nicht entgegen sondern verbarg ihren Kopf hinter dem Baum und schluchzte. Der Jüngling faßte den Greis bei der Hand, wies ihm seine Nummer, und sagte mit dumpfer Stimme: Vater, das Loos hat mich getroffen! Dann ging er auf das Mädchen zu, Thränen quollen aus seinen Augen; Trien! Trien! stammelte er. — Weiter konnte er nicht, die Stimme erstickte in der Kehle. Der Greis war zu sehr angegriffen, um ein Wort zu sprechen, oder einen Gedanken zu fassen; mit Thränen im Auge, blickte er stumm zur Erde.

O, meine Mutter! meine arme Mutter! rief Jan nach einer langen Pause schmerzlich. Dieser Ruf weckte in der Brust des Mädchens einen neuen Entschluß, denn sie war ein edles und starkes Geschöpf. So lange sie im Zweifel war, hatte sie geweint; doch jetzt mit der Gewißheit des Unglücks und dem Gefühl einer hohen Verpflichtung gewann sie die ihr eigene Gemüthskraft wieder. Sie richtete ihren Kopf auf, wischte sich die Thränen aus den Augen und sagte gelassen: Jan, lieber Jan, Gott hat es so beschlossen; wer kann etwas gegen seinen Willen? Du bleibst doch noch Ein Jahr, vielleicht gibt es noch Mittel und Wege. Laßt mich gehen; ich will es auch der Mutter melden. Brächte ihr ein Anderer die Nachricht, sie stürbe vielleicht vor Gram. Mit diesen Worten sprang sie über den Weg quer durch den Wald und verschwand.

Der Alte und der unglückliche Rekrut gingen den längern Weg durch das Dorf. Sie hörten singen, schreien und jauchzen, waren aber in ihre Trauer zu tief versenkt, um auf den Lärm Acht geben zu können. In der Nähe ihrer Wohnung fanden sie Trien, die ihnen mit den beiden Frauen und dem Brüderchen weinend entgegenkam. Der junge Mann warf der Geliebten einen Blick voll Dankbarkeit zu; denn das Gesicht seiner Mutter zeigte ihm, daß das Mädchen der leidenden Frau einen Hoffnungsstrahl gezeigt haben müsse. Durch diesen Anblick gestärkt, bezwang auch er seinen Schmerz und lief mit offenen Armen der Mutter entgegen. Diese Begegnung war zuerst bitter, und Thränen flossen noch einige Zeit; allmählig aber verschwand die Trauer, und es wurde wieder Friede in den Hütten der beiden Wittwen.

2.

Die Stunde der Abreise war gekommen. Vor den Hütten steht ein schöner junger Mann, den Stock über die Schulter geworfen und ein Bündel auf dem Rücken. Seine sonst so lebendigen Augen irren langsam umher, sein Angesicht ist ernst und Alles scheint Gemüthsruhe in ihm zu verrathen; obgleich das Herz ihm heftig klopft und schwere Athemzüge seine Brust schwellen und krampfhaft bewegen. Seine Mutter hält eine seiner Hände fest und überhäuft ihn mit den wärmsten Liebesbezeugungen; die arme Frau weint nicht: ihre Wangen beben unter der Gewalt, die sie sich anthut, um ihren Schmerz zu verbergen. Sie lacht ihrem Kind zu, um es zu trösten; aber dies Lächeln, erzwungen und peinlich, ist entsetzlicher noch als die bitterste Klage. Die andere Wittwe sucht den kleinen Knaben zu beschwichtigen und ihn glauben zu machen, Jan werde bald wiederkehren; aber das Kind hat bei der jahrelangen Trauer seiner Eltern schon begriffen, daß der Abschied ein schreckliches Unglück ist, — und es schreit nun aus vollem Halse.

Der Großvater und Trien sind drinnen, um die letzten Zubereitungen zur Reise fertig zu machen: sie höhlen ein Festbrod aus und füllen es mit Butter. Dann kommen sie mit dem Reiseproviant vor die Thüre und bleiben bei dem Jüngling stehen. Der Stall ist offen; der Ochs schaut traurig nach seinem Herrn hin und brüllt einmal um das andere ganz schwermüthig; es ist, als ahne das Thier was da vorgeht.

Alles ist bereit; er ist auf dem Punkte fortzugehen. Schon hat er die Hand seiner Mutter fester gedrückt und einen Fuß vorausgesetzt; da schlägt er noch einmal sein Auge rund umher, umfaßt in einem langen Liebesblick die niedere Hütte, wo seine Wiege stand, die Haide und die Wälder, welche die Zeugen seiner Kinderspiele waren und die magern Felder, die sein jugendlicher Schweiß so oft schon befeuchtet! Hierauf läßt sein Auge der Reihe nach auf Alle die er liebt, bis auf den Ochsen, seinen treuen Gefährten in der sauren Arbeit — er verbirgt das Gesicht in seine Hände und zerdrückt die Thräne, welche über seine Wange rollt und schluchzt mit kaum hörbarer Stimme: Lebt wohl! Dann hebt er sein Haupt wieder empor, schüttelt seine langen Haare und schreitet mit Entschlossenheit fort.

Doch Alle folgen ihm; noch wollen sie ihn nicht verlassen. Nicht weit vom Dorfe, am Kreuzwege, hängt ein Muttergottesbild unter dem Lindenbaume. Trien hat es an einem schönen Maiabend dorthin gehängt und Jan an dem Fuß des Baumes einen Betstuhl gezimmert. An dieser heiligen Stätte, wo jeden Tag Einer von den guten Leuten ein Dank- oder Bittgebet zu Gott emporsteigen läßt, soll ihren bebenden Lippen das letzte Lebewohl entschlüpfen —

Schon sehen sie in der Ferne den Lindenbaum und bereiten sich zum letzten Abschied vor. Der Jüngling verkürzt seinen Schritt, während seine Mutter mit herzlichen Liebkosungen ihm zuspricht: Jan, liebes Kind, vergiß nicht, was ich Dir empfohlen habe. Halte Gott stets vor Augen und unterlasse nie, vor dem Schlafengehen zu beten. So lang Du dies thust, wird Dein Herz rein bleiben; und solltest Du einmal Dein Gebet vergessen haben, so denk' den andern Tag an mich, Deine Mutter, und Du wirst wieder brav werden; wer an Gott und seine Mutter denkt, hat einen Schirm gegen jedes Uebel, lieber Sohn.

Ich will immer, immer an Euch denken, Mutter, schluchzte der Jüngling, und wenn ich traurig bin und der Muth mich verläßt, wird die Erinnerung an Euch mich stärken und trösten; — denn ich werde, das fühle ich wohl, unglücklich sein: ich seh' Euch gar zu gerne.

Und dann mußt Du nicht fluchen, hörst Du wohl? und nicht liederlich leben; Du wirst in die Kirche gehn, nicht wahr? und uns so oft als möglich über Deine Gesundheit benachrichtigen und stets denken, daß ein Wort von Dir Deine Mutter glücklich macht, nicht wahr? o ich werde jeden Tag ein Gebet an Deinen Schutzengel richten, auf daß er Dich nicht verlasse!

Die sanften Laute seiner Mutter rührten den Jüngling tief; er traute sich nicht, sie anzublicken, denn in diesem feierlichen Moment hätte ihn das feuchte Auge

seiner Mutter zu sehr ergriffen; so hörte er sie mit gesenktem Haupte an. Seine einzige Antwort bestand in einem finsteren Händedruck und einem langen Seufzer, der die Worte: „Mutter, liebe Mutter," fast erstickt.

(Fortsetzung folgt.)

Im Garten des Herrn Burkhardt (Jägerhofstraße) blühte am Johannis-Abend eine prächtige „Königin der Nacht" (Kerzen-Cactus, Cereus grandiflorus.) Von 10 Uhr bis gegen Mitternacht entwickelte sich die Blume, entfaltete zuerst ihre isabellgelben Kelchschuppen, dann etwa 25 schneeweiße, 4 Zoll lange Blumenblätter, welche zwischen sich mehrere hundert weiße Staubgefäße und einen 8 Zoll langen Griffel zeigten. In ihrer vollen Größe maß die Blume 9 Zoll im Durchmesser; sie verbreitete einen herrlichen Vanillegeruch. Bereits gegen Morgen schloß sich die seltene Blüthe wieder und verwelkte, ohne sich noch einmal zu öffnen.

Civilstand

der Sammtgemeinde Düsseldorf.

Geborne.

Den 1. Juni, Franz, S. des Färbers Peter Heinr. Böhmer, Derendorf. — Maria Hubert Theodor Bernhard Louis Edmund, S. des Uhrmachers Johann Nikolaus Zehner, Bolkerstraße. Den 2., Anna Maria, T. des Gärtners Wilhelm Leuchtenberg, Hamm. — Friederike Catharine, T. des Schuhmachers Joseph Heider, Flingerstraße. — Wilhelm, S. des Pliesterers Peter Heinrich Knörgen, Neustadt. — Elisabethe Jakobine Hubertine, T. des Gärtners Johann Heiden, Derendorf. — Abraham Alex., S des Kaufmanns Theodor Jakob Püttmann, Pempelfort. Wilhelmine Helene Emma, T. des Schönfärbers Moritz Becker, Oberbilk. — Carl Heinrich, S. des Conditors Carl Schröder, Grabenstraße. Den 4., Heinrich Johann Hubert, S. des Zugführers Heinrich Manger, Pempelfort — Maria Hubertine, T. des Metzgers Peter Schlinck, Kasernenstraße. — Caspar, S. des Gärtners Wilhelm Neukirchen, Hamm. — Maria, T. des Gärtners Johann Bolzen, Bilk. Den 5., Peter, S des Gärtners Johann Ingenhoven, Flehe. — Anna Maria, T. des Sattlers Simon Reisdorff, Citadellstraße. Den 6., Heinrich, S. des Viktualienhändlers Jakob Krebs, Derendorf. — Simon, S. des Bürstenmachers Anton Stieber, Citadellstraße. — Franz Wilhelm, S. des Schreiners Franz Johann Lesch, Kapuzinergasse. — Elisabethe Johanne Petronella, T. des Schreiners Caspar Strack, Neubrückstraße. — Johann Heinrich Ernst, S. des Conditors Johann Heinrich Branscheidt, Mühlenstraße. Den 7., Theodor, S. des Kleidermachers Adolph Tiegelskamp, Mörsenbroich — Josephe Elisabethe Hubertine, T. des Kleidermachers Martin Müller, Mühlenstraße. Den 9., Leonhard Joseph, S. des Schuhmachers Joseph Ketz, Kramerstraße. — Wilhelmine Josephe, T. des Bäckers und Brauers Edmund Paaß, Kasernenstraße. — Maria Agnes, T. des Bäckers und Brauers Jakob Wiebels, Hundsrückenstraße. — Henriette Elisabethe, T. des Partikuliers Julius Franz Anton Lintermann, Hundsrückenstraße. Den 10., Gertrude Caroline, T. des Schuhmachers Jacob Mannebach, Kasernenstraße. 3 unehel. Kinder.

Gestorbene.

Den 1. Juni, Wilhelm Küpper, 40 J. alt, ohne Gewerbe, ledig, Neustadt. — Anton Beine, 6 T. alt, Neustadt. Den 2., Wilhelmine Henriette Buschmann, 3 W. alt, Akademiestraße. — Maria Hohmann, 1 J. 11 M. alt, Derendorf. — Theodor Sonnen, 3 J. alt, Neustadt. Den 3., Peter Fries, 30 J. alt, Schneider, Ehemann der Catharine Hoff, Hundsrückenstraße. Den 4., Joseph Baumeister, 42 J. alt, Gärtner, Ehemann der Josephe Cremer, Bilk. — Magdalene Freude, 2 J. alt, Marktstraße. Den 5., Georg Conrad Voß, 7 M. alt, Hohestraße. — Anna Sybilla Schultes, 78 J. alt, Wittwe des Gärtners Anton Schmitz, Bilk. — Cornelius Mahr, 38 J. alt, Gärtner, Ehemann der Helene Ronge, Hamm. — Heinrich Lohmann, 5 J. 6 M. alt, Ratingerstraße. Den 6., Theodor Theisen, 30 J. alt, Tagelöhner, Ehemann der Elisabethe Heidmann, Neustadt. — Friedrich Sommer, 14 T. alt, Pempelfort. Den 7., Maria Magdalene Meyer, 43 J. alt. Ehefrau des Tagelöhners Theodor Korfmacher, Hamm. — Elisabethe Kuhl, 52 J. alt, Ehefrau des Oekonomen Johann Rust, Markt. Den 8, Anna Maria Leuchtenberg, 7 T alt, Hamm. Den 9., Peter Wilhelm Heck, 11 M. alt, Lierenfeld. — Helene Windhövel, 39 J. alt, Ehefrau des Wirthes Peter Hampel, Flingern. 1 todtgebornes Kind.

Heirathen.

Den 1. Juni, Bäcker Johann Weber von Unterbach mit Hubertine Schwengers von hier. Den 2., Möbelfabrikant Osw Adolph Pourroy von hier mit Elisabethe Josephe Koenig von Daun. Den 5., Kaufmann Max. August Boeddinghaus von Elberfeld mit Marie Louise Baum von hier. Den 6., Feldwebel Carl August Biederbeck von Charlottenburg mit Lambertine Hartmann von Wesel. Den 7., Kaufmann Ludolph Heinrich Heyn von Lüneburg mit Emma Polyreme Dietze von Elberfeld. — Maurer Wilhelm Berg von Ratingen mit Anna Margaretha Hubertine Hurtz von Lierenfeld. Den 8., Maler Johann Gustav Lange von Mülheim mit Ludowike Friederike Louise Hausmann von Magdeburg. — Kleidermachergesell Ludw. Heinrich Reichmann von Neustadt mit Margarethe Gerdes von Neuhaus. — Gärtner Peter Josepy Kropp von Nettesheim mit Agnes Petronella Offer von hier.

Eheversprechen, verkündigt am Sonntag den 23. Juni 1850,

bestehend zwischen:

1. dem Schlosser Georg Ludolph Diedrich Anton Andreas Zimmermeister zu Dortmund und der Christine Margaretha Heitkamp, hier; 2. dem Kohlenhändler Wilhelm Pempelfort hier und der Elisabethe Schmitt in der Neustadt; 3. dem Färber Wilhelm Hoyn und der Sophie Hubertine Funke, beide hier; 4. dem Gärtner Heinrich Derendorf und der Catharine Lohmann, beide zu Hamm; 5. dem Thierarzt des 8 Ulanen-Regiments Friedrich Wilhelm August Raabe und der Henriette Helene Cordula Großkamp, Wittwe des Hauderers Theodor Schmitz, beide hier.

Fruchtpreise zu Neuß,

am 25. Juni 1850.

			Thl.	Sgr.	Pf.
Waizen	pr. berl. Sch.	1. Qualität	2	3	-
"	" " "	2. "	2	1	—
"	" " "	3. "	1	29	—
Roggen	" " "	1. Qualität	1	11	—
"	" " "	2. "	1	10	—
"	" " "	3. "	1	9	—
Wintergerste	" " "		1	6	—
Sommergerste	" " "		1	5	—
Buchwaizen	" " "		1	7	—
Hafer	" " "		—	21	—
Erbsen	" " "		1	20	—
Rappsaamen	" " "		3	10	—
Kartoffeln	" " "		—	12	—
Heu pr. Ctr. zu 110 Pfund			—	20	—
Stroh pr. Schock zu 1200 Pfund			4	10	—
Kleiner Saamen			—	—	—
Rüböl pr. Ohm zu 282 Pfund ohne Faß			33	—	—
dito pro Mai			—	—	—
dito pro Oktober			31	—	—
Leinöl pr. Ohm			—	—	—
Rübkuchen pr. 1000 St. Stampf			30	—	—
Preßkuchen pr. 2000 Pfund			23	15	—
Sesamkuchen			—	—	—
Leinkuchen pr. 2000 Pfund			—	—	—
Branntwein pr. Ohm zu 123 Quart zu 47% (ohne Maklergeld)			10	5	—
Gereinigtes Oel			34	15	—

Brodtaxe zu Neuß.

Ein Schwarzbrod von 13 Pfund	—	6	4
Ein Franzbrödchen von 7¼ Loth	—	—	4

Kunst-Verein

für die

Rheinlande und Westphalen.

Die General-Versammlung der Mitglieder des Kunst-Vereins und die Verloosung der angekauften Kunstwerke für das Jahr 1849—50 wird am 7. September d. J. statt haben und die damit verbundene Ausstellung am 7. Juli d. J. eröffnet werden. Die Künstler, welche geneigt sind, ihre Werke zu derselben einzusenden, werden daher ersucht, dies bis zum 30. Juni d. J. unter der Adresse des Hrn. Inspektors Wintergerst im Akademie-Gebäude zu thun und gleichzeitig uns zu benachrichtigen, ob und zu welchem Preise sie verkäuflich sind. Alle Mittheilungen werden, um Portofreiheit zu genießen, unter Kreuz-Band und mit der Rubrik: „Angelegenheiten des Kunst-Vereins für die Rheinlande und Westphalen," erbeten.

Düsseldorf den 20. Juni 1850.

Der Verwaltungsrath des Kunst-Vereins.
A. A.
Wiegmann, Sekretair.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die am 24. und 25. d. von den Wahlberechtigten 2. Klasse vorgenommene Wahl von 10 Gemeindeverordneten zu dem neuzubildenden Gemeinderath hat folgendes Ergebniß geliefert:

Von 353 Wahlberechtigten erschienen 200 und betrug die absolute Majorität 101.

Es erhielten:

Notar Lützeler	192	Stimmen.
Oekonom H. Wenders	185	"
Möbelfabrikant C. Hilgers	184	"
Archivrath Dr. Lacomblet	182	"
Kaufmann C. Hagedorn	179	"
Rechnungsrath Asterroth	175	"
Direktor Dr. Heynen	175	"
Apotheker Dr. Schlienkamp	173	"
Baumeister A. Schnitzler	173	"
Kaufmann Leo Pollitz	171	"

Kaufmann J. Wülfing 28, Adv.-Anw. F. Herz 24, Gerber A. Busch 22, Kaufmann J. Sellner 21, Rentner J. Blin 17, Kaufmann C. Schwarz 17, Oekonom W. Piel 13, Rentner A. Farina 12, Dr. med. Gottschalk 10, Kaufmann J. Juppen 7, Kaufmann Engelb. Kremer 3, Kaufmann P. Bergrath 2, Kaufmann C. Beudel 2, Hofbaumeister Custodis 2, Dr. med. Pfeffer 2, Rentner J. Schombart 2, Unternehmer L. Türffs 2, Metzgermeister A. Reibel 2, Apotheker van Baerle 1, Bankier Baum 1, Kaufmann C. Blankartz 1, Maler L. Clasen 1, Kaufmann F. A. Deus 1, Rentner W. Dietze 1, Kaufmann Eraßmann 1, Adv.-Anw. Evelt 1, Kaufmann Everling 1, Kaufmann C. Guntrum 1, Dr. Hasenclever 1, Kaufmann J. Hohmann 1, Direktor Dr. Kiesel 1, Kaufmann Clostermann 1, Kaufmann G. Lessing 1, Dr. med. Müller 1, Apotheker Nebe 1, A. Pieper 1, Kaufmann L. Schiffer 1, Baumeister Schmitz 1, Kaufmann W. Stein 1, Kaufmann Trinkaus 1 und Kaufmann Völmeke 1 Stimme.

Gewählt sind hiernach mit absoluter Stimmenmehrheit die Herren: Asteroth, Hagedorn, Hilgers, Dr. Heynen, Dr. Lacomblet, Lützeler, Pollitz, Dr. Schlienkamp, Schnitzler und Wenders, was unter Hinweisung auf den §. 25 der Gemeinde-Ordnung vom 11. März d. J. hiermit zum öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Düsseldorf den 25. Juni 1850.

Der Oberbürgermeisterei-Verwalter,
Regierungs-Assessor
Hammers.

Zwei Thaler Belohnung.

Verloren im Hofgarten oder auf dem Ananasberg ein Uhrgehänge aus galvanisirtem Silber, bestehend aus Schlüssel, Petschaft von Garniol 2c. 2c., dabei ein kleiner stählerner Schlüssel. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen obige Belohnung bei Herrn P. Prehl im „Malkasten" abzugeben

---

Citadellstraße Nr. 1248 sind mehrere Wohnungen nebst Keller, in welchem mehrere Jahre ein Faßbinder arbeitete, zu vermiethen.

Johann Huß

vor dem Scheiterhaufen,

großes Gemälde von C. F. Lessing, ist von Donnerstag den 27. d. bis (einschließlich) den 6. Juli, Morgens von 10 bis Nachmittags 5 Uhr, im hiesigen Galeriesaale zum Besten des Künstler-Unterstützungs-Vereins ausgestellt; Eintrittspreis 5 Sgr.

Düsseldorf den 25. Juni 1850.

A. A.
Happel, Sekretair.

Bei Alfred Sartorius in Barmen ist so eben erschienen und vorräthig in der

Stahl'schen Buchhandlung (W. Kaulen)

in Düsseldorf:

Der neue Eulenspiegel,

Das ist:

Leben, Thaten, Meinungen & Prophezeihungen

des

Meister Mathias Tobias von Hebborn.

Ein Volksbuch,

worin nicht blos Eulen gespiegelt sind, sondern auch Raben, Elstern, Neuntödter, Schruten, Gänse, Dompfaffen, Wiedehöpfe, Scheffen und andre lose Vögel, wie sie Namen haben.

Von einem Volksfreunde.

10 Sgr.

Ananasberg.

Donnerstag den 27. Juni:

Großes Concert

vom hochlöblichen Musikcorps des königlichen 16. Infanterie-Regiments,

wozu ergebenst einladet

Franz Geisler,
Hof-Conditor.

Gesellschaft zur Ludwigsburg.

(Hansen's Garten.)

Samstag den 29. Juni 1850, Abends 7 Uhr:

Ballotage.

Hierauf: **General-Versammlung.**

Gegenstand der Berathung:

Wahl eines neuen Vorstandes, sowie der Stellvertreter desselben.

Der Vorstand.

Verein „Germania."

Donnerstag den 27. Juni:

Auf vielfaches Verlangen:

Blind geladen.

Lustspiel in einem Aufzuge von A. v. Kotzebue.

Hierauf:

Der Nachtwächter.

Posse in 1 Aufzuge von Körner.

Anfang punkt 9 Uhr.

Nichtmitglieder können durch ein Mitglied eingeführt werden.

Das Directorium.

Verein „Germania."

Samstag den 29. d. M., (am Festtage Petri und Pauli), Nachmittags 5 Uhr,

im „Vater Rhein" bei Chr. Fausten:

Garten-Harmonie,

ausgeführt von der **L. Kreutzer**'schen Musikgesellschaft.

Abends 9 Uhr:

Ball.

Nichtmitglieder, durch ein Mitglied eingeführt, haben gegen Erstattung von 7½ Sgr. Zutritt.

Damen frei.

Das Directorium.

Ein etwa zwei Monate altes Wachtelhündchen, schwarz mit weißen und vorne am Kopfe mit braunen Flecken, langen gekräuselten Ohren, auf den Namen „Fidel" hörend, ist gestern Abend aus dem Hause entkommen. Wer es Kaiserstraße Nr. 148/6 zurückbringt, erhält eine Belohnung.

---

(396) Ein braver Hausknecht kann gleich eine bleibende Stelle haben. Derselbe muß auch Gartenarbeit besorgen können und gute Zeugnisse seines bisherigen Betragens beibringen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

(373) Ein Bäckergeschäft ist mit Vortheil zu übernehmen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mittwoch den 26. Juni, Nachmittags 5 Uhr:

Große

Garten-Harmonie

im „Vater Rhein,“

ausgeführt von der **L. Kreutzer**'schen Musikgesellschaft.

Entree für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr. Damen frei.

Hierzu ladet ergebenst ein

Christ. Fausten.

Bekanntmachung.

Obgleich die Unterhandlungen, welche wir mit der Stadt-Verwaltung angeknüpft haben, um unsern Mitbürgern einen wohlfeilen Preis des Patent-Gases stellen zu können, bisher noch zu keinem bestimmten Resultate geführt haben, so wollen wir dennoch mit Rücksicht darauf, daß die Stadt für die städtischen Flammen nach unserer sichern Erwartung sich zu einem der Leuchtkraft angemessenen Preise verstehen wird, die Unterhandlungen aber sich noch in die Länge ziehen können, und hierüber die günstige Jahreszeit zu den Gasbeleuchtungs Einrichtungen verstreichen möchte, hiermit den bisherigen Preis von $3\frac{3}{4}$ Pfennigen für den Kubikfuß des Patent-Gases für die Private, welche dasselbe durch Verbindung mit den Straßenröhren beziehen, vom 1. Juli d. J. ab auf $2\frac{1}{2}$ Pfennige, mithin um ein ganzes Drittel, herabsetzen.

Düsseldorf den 12. Juni 1850.

Sinzig & Comp.

Schornsteine,

welche keinen guten Zug haben, so wie auch alle anderen Feuerungs-Apparate, welche nicht brennen, bin ich im Stande, augenblicklich abzuhelfen. Gleichzeitig empfehle ich eine sehr vortheilhafte Art von Anlegen der Brau- und Brennfeuer, so wie unter jeder Art von Maschinen.

Hinlängliche Zeugnisse verbürgen das oben Angezeigte und verpflichte ich mich, jede nutzlose Arbeit unentgeltlich zu machen.

Traugott Völker.

Bestellungen werden entgegen genommen von Wirth Magon, Ratingerstraße 144.

Auf dem ehemaligen Quadt'schen Gute, Steinweg 230, ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche und Keller und freiem Durchgang in die Garten-Anlagen verziehungshalber zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ausverkauf

der Tuchhandlung von G. Hoening.

Um rasch aufzuräumen, sind die Preise ungewöhnlich billig gestellt. Unter den verschiedenen Artikeln wird besonders aufmerksam gemacht auf:

Tuche aller Art und in allen Farben, schwarze Satin, Winter- und Sommer-Bukskins und Paletots, Düffels, Cassinets bester Qualität, Flanelle in großer Auswahl, Zephyr, weiße Leinen-Drill, weißes englisches Leder ꝛc. ꝛc. Alles reelle Waare aus den solidesten Fabriken.

Das Ladenlokal ist bis zum 1. August zu vermiethen und die Laden-Utensilien käuflich zu überlassen.

Gesellschaft zur „Hoffnung“ am Nordpol.

Montag den 1. Juli c., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Rechnungsablage und Mittheilung der neuen Statuten.

Da mit dem 1. Juli c das erste Quartal abgelaufen ist, theilen wir nachstehend einen § unserer neuen Statuten mit:

„Jedes Mitglied der Gesellschaft hat vom 1. Juli c. ab monatlich $2\frac{1}{2}$ Sgr zu zahlen. Dagegen sollen die Mitglieder ferner für Theater, Harmonie, Kränzchen ꝛc. keine (weder freiwillige, noch gezwungene) Beiträge mehr zu leisten haben.“

Der Vorstand.

---

(397) Seit gestern Mittag ist ein ziemlich großer Wachtelhund von weißer Farbe mit braunen Flecken abhanden gekommen. Vor den Ankauf desselben wird gewarnt. Die Exped d. Bl. sagt das Nähere.

---

(398) Ein braves Mädchen, welches einem Tabaksladen vorstehen kann, wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

---

(395) Vor circa 6 Wochen hat Jemand in der Andreas-Pfarrkirche eine Damen-Brustnadel gefunden. Wer dieselbe verloren hat, kann den Finder in der Exped. d. Bl. erfahren.

Grabenstraße Nr. 787 sind in der 2. Etage 3 Zimmer zu vermiethen. Näheres im Hause selbst.

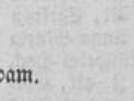
Johann Straub,

Kleidermacher in Düsseldorf,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er seine Wohnung von der Flingerstraße nach der **obern Neustraße 635** in das Haus des Goldarbeiters Herrn Zengerly verlegt hat, und empfiehlt sich dem fernern Wohlwollen seiner geehrten Gönner bestens. Elegante Arbeit und reelle Bedienung werden auch für die Folge das ihm geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Porte-Monnaies

mit Verschluß für Gold- und Papiergeld, stark, schön und billig bei W. Zengerly, Neu- und Mittelstraße.



(339) Ein Wagen, ein- und zweispännig zu gebrauchen, nebst einem Pferde, steht zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

(393) In voriger Woche ist ein grünseidener Tabaksbeutel, mit Goldperlen gestickt und mit weißem Leder gefüttert, verloren worden. Der Finder erhält eine Belohnung. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein schönes großes Haus am Steinweg mit Gärtchen ist zu miethen. Nahere Auskunft bei Baumeister Herrn Breuer, Kälbermarkt.

Ein Unterhaus ist zu vermiethen und gleich zu beziehen, Hohestraße Nr. 918.

Bei Geisenheimer auf der Bolkerstraße ist eine Wohnung zu vermiethen.

Orangeriestraße Nr. 1228 ist die zweite Etage mit Bleiche zu vermiethen.

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit dem sogenannten **„Düsseldorfer Kreisblatt“** erbitten wir uns alle Zusendungen unter der Adresse: Stahl'sche Buchhandlung (W. Kaulen).

Die Expedition des Düsseldorfer Journals und Kreisblatts.

Fremdenblatt.

Breidenbacher Hof bei Disch.

Bartridge mit Gem. u. Bedienung Rentner a London.
Bethoud, Propr. a London.
Miß Day, a London.
Graf zur Lippe m. Bedienung a Cöln.
Baron v. der Hagen, Lieutenant a Berlin.
Courtial, Kfm a Aachen.
Baron von der Leyen Blömersheim m. Gem. u. Bedienung, a Crefeld.
Chalmalay m. Gem. u. Bedienung, Major a London.
Miß Johnstone, a Schottland.
Jügel, a Frankfurt.
Kunstge, Part. a Aachen.
Denninghoff, Kfm a Cöln.
Reuß-Zäfferer, Kfm a Lyon.
Rabe, Rent. a Berlin.
Zeltmann, Rent. a Wangenheim.
Bureys, Rent. a Amsterdam.

Hotel Domhardt.

Philipsborn, Geheim-Rath und General-Post-Inspektor a Berlin.
von der Lochau, Major u Commandeur des 1. Bataillon 16. Inf. Reg a Düsseldorf.
Graf von Wickenburg, a Wien.
Marquis de Serclas, Propr. a Brüssel.
Baronin von Schwarzenberg mit Tochter, a Heytum.
Baron von Manstein, Beamter a Cöln.
Weyht, Advocat a Amerika.
Uhde, Landwehr-Offizier a Crefeld.
Moos, Kfm a Frankfurt.
de Haften, Propr. a Hannover.
Kestner, Hauptmann a Hannover.
Dorff, Rent. a Hittdorf.
Smidt m Fam. u. Dienersch. Part. a London.
Bohrn, Kfm a Hamburg.

Im Cölnischen Hof bei Juppen.

Meyer, Kfm a Chemnitz.
Muhling, Kfm a Biederich.
Buddecke, Kfm a Cöln.
Wielhaus m. Fam., Mechaniker a Lübeck.
van Bosch m. Tochter, Part. a Elberfeld.
Bosting m Sohn, Rent. a Helgoland.
Metzgen Kfm a Paderborn.
Hofmeyer, Kfm a Elberfeld.
Schonheim, Kfm a Elberfeld.
Knops, Kfm a Celle.
Funcke, Kfm a Cöln.
Frau Lange, a Aachen.
Röttgen, Kfm a Siegburg.
Kampe, Kfm a Iserlohn.

Zum Prinzen von Preußen bei Wittwe E. Schleger.

Graf von Schäßberg m. Fam. und Dienersch. a Kreckenberg.
Brinks, Kfm a Gladbach.
Mathesen m. Fam., Kfm a Berghorst.
Oetken, Fabrik. a Oldenburg.
Paul, Fabrik. a Oldenburg.
Parker, Gutsb. a England.
Walkens, Gutsb. a England.
Schäfer, Kfm a Lenney.
Leyring, Architekt a Wiesbaden.
Helblach, Gutsb a Ems.
Fräul. von Schulte, a Hannover.
Eckstein, Kfm a Holland.
Miller, Kfm a Jülich.
Hermes, Kfm a Elberfeld.
Uberich m. Gem., Director a Emden.
Meyberg, a Langenberg.

In den drei Reichskronen bei Beeking.

de Witte m Fam., Part. a Buitenport.
Fräul. Meyboom, Part. a Holland.
Opdenhoff, Kfm a Berlin.
Poth, Dr. a Wehringhausen.
Pauli, Kfm a Cochem.
Frau Merecken, a Utrecht.
Mönker, Part. a Cöln.
Möller, Kfm a Crefeld.
Arnold, Part. a Amsterdam.
Ohmann, Part. a Borgä.
Streller, Kfm a Frankfurt.
Hittorf, Kfm a Trier.
Hutzmeyer, Part. a Bielefeld.
Heimann, Part. a Breda.
Schmidding m. Fam, Part. a Hannover.
de Löw, Dr. a Gräfrath.

Im Europäischen Hof bei Götzen.

Graf von Schäsberg mit Dienerschaft, a Grieckenbeck.
Lady Moody, a London.
Miß Moody, a London.
Kaufmann, Fabrik. a Brüssel.
Arnold m. Gem., Kfm a Amstrrdam.
Fischer, Kfm a Hamburg.
Proth, Kfm a London.
Dorbach, Kfm a London.
Jacobs m. Gem., Kfm a Crefeld.
Capelle, Kfm a Bremen.
Stoldenhof, Kfm a Stolberg.
Königs, Kfm a Mülhausen.

Im Bergischen Hof bei Bender.

Huesgen, Kfm a Cöln.
Albini, Part. a Cöln.
Hoger, Kfm a Ronsdorf.
Hausmann Kfm a Aachen.
Steinmeister, a Hagen.
Hausstock, a Nürnberg.
Bonrath, Landwehr-Unteroffizier a Wesel.

Im Römischen Kaiser bei Engels.

v. d. Bruck, Lieutenant a Hilden.
Hoff, Landwehrmann a Brüggen.
Krauß, Kfm a Gladbach.
Aron, Kfm a Berlin.
Geene m Fam. Kfm a Kempen.
Gehn, Kfm a Cöln.
Jansen, Kfm a Crefeld.
Pohlen, Kfm a Cöln.
Steinstraßer, Part. a Cöln.
Wolters, Kfm a Gladbach.
Ambelang, Kfm a Brandenburg.
v. d Leyen m. Fam, Kfm a Crefeld.
du Valloia, Kfm a Crefeld.
Bacher, Kfm a Crefeld.
Herforth, Kfm a Elberfeld.
Kautz, Kfm a Cöln
Püttmann, Kfm a Neuwied.
Schmitz Goldschmied a Iserlohn.
Carthaus m. Tochter, Kfm a Münster.
Fräul. Spohr m. Nichte, a Mannheim.

Im alten Kaffehaus bei Heuser.

Hellmann, Kfm a Cöln.
Erwig, Kfm a Marl.
Wernicke, Kfm a Gummersbach.
Todt, Baumeister a Paderborn.
Baumann, Baumeister a Paderborn.
Beckmann, Kfm a Wesel.
Pitsch, Kfm a Fischeln.
Ferwers, Kfm a Heinsbeck.
Hoffmann, Kfm a Königsstein.
Kühling, Kfm a Erfurt
Förster, Kfm a Cassel.
Baumann, Gutsbesitzer a Rheinberg.
Ernst, Kfm a Barmen.

Zum Kurhaken bei Stübben.

Heinen, Handelsmann a Neuenkirchen.
Völker, Fuhrmann a Rheydt.
Jansen, Fuhrmann a Rheydt.
Wüssel, Fuhrmann a Rheydt.
Esser, Fuhrmann a Rheydt.

Im Rheinberg bei J. H. Kraus.

Maus, Sekretair a Hamm.
Vogt, Kfm a Elberfeld.
Kramer, Geschäftsf. a Monjoie
Schmitz, Kfm a Arnheim.
Pohle, Kfm a Arnheim.
Schulze, Kfm a Cöln.
Jansen, Kfm a Cöln.
Dohmen, Kfm a Burscheid.
Bärmeder, Geschäftsf a Bonn.
Loersch, Kfm a Trier.

Redacteur: W. Kaulen. — Druck und Verlag der Stahl'schen Buchhandlung (W. Kaulen), Karlsplatz Nr. 1043.